

Autor	Beitrag
bandick 17.02.2011 08:14	zu ihrem peinlichen boykott-aufruf meldet sich frau füchtenschnieder zwar nicht mehr zu wort, dafür macht sie nun mit neuen obskuren vorschlägen von sich reden. ihr fachverband fordert nun, die behördliche zuständigkeit für glücksspielautomaten zu wechseln. ihrer ansicht nach sollte künftig nicht mehr das wirtschafts-, sondern das gesundheitsministerium für automaten zuständig sein. so langsam kann die doch wirklich niemand mehr ernst nehmen.
Rosewood 17.02.2011 08:38	In dem Bericht ist jetzt schon von 500.000 "spielsüchtigen" die Rede. Es werden also täglich mehr. Hat mal jemand hinterfragt, wer diese Studie bezahlt hat?!
	Wie dem auch sei, wenn es in dem Stile weitergeht, dann sind wir demnächst alle gefährdet.
	Ich finde ein solches Vorgehen unseriös.
gmg 17.02.2011 09:25	Es dürfte wohl um diese Studie gehen: 2010-November: Studie Problematisches und pathologisches Glücksspielen der Uni Greifswald Thema Bezahlung: Gefördert durch die Bundesländer. Link Einzelheiten dazu: Landtag RLP Drs 15/5156 vom 19. 11. 2010 Grüße

Autor	Beitrag
rosebud 17.02.2011 09:40	quote----- Original von Rosewood In dem Bericht ist jetzt schon von 500.000 "spielsüchtigen" die Rede. Es werden also täglich mehr. Hat mal jemand hinterfragt, wer diese Studie bezahlt hat?! Wie dem auch sei, wenn es in dem Stile weitergeht, dann sind wir demnächst alle gefährdet. Ich finde ein solches Vorgehen unseriös. ----- hi, es gibt nicht nur " 500.000 Spielsüchtige" , sondern vergleichbar mit dem Nichtraucherschutz in der Gastronomie " viele Millionen Gaststättenbesucher" , die vor den schädlichen Auswirkungen der Automaten, also dem "Passivspielen" analog zum "Passivrauchen" geschützt werden müssen ! Man sollte die Gaststätten nicht nur von aussen als Rauchergaststätte kennzeichnen, sondern auch als "Automatengaststätte" , "Alkoholgaststätte" , "Schweinefleischgaststätte " etc. grüsse
eszet 17.02.2011 09:40	"...Forschungsmittel stammen ausschließlich von öffentlichen Drittmittelgebern: Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bundesministerium für Gesundheit, Deutsche Forschungsgemeinschaft, Europäische Union, Sozialministerien der Länder Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein." Quelle:Seite 8 "...Zahlen für die Bevölkerung in der Gruppe der 14-64-Jährigen: 480.557 Pathologische Spieler, 756.919 Problematische Spieler mit drei oder vier erfüllten Kriterien und 2.925.996 Personen, die ein oder zwei Kriterien für Problematisches Glücksspielen im Lebensverlauf erfüllt haben." Quelle: Ergebnisse des Projektes Pathologisches Glücksspielen und Epidemiologie - PAGE
KARO 17.02.2011 10:02	Wurden diese Millionen Spieler alle einzeln befragt ?

Autor	Beitrag
Meike 17.02.2011 11:56	Hallo zusammen, damit sich jeder ein eigenes Bild machen kann. http://www.wdr.de/mediathek/html/regional/rueckschau/2011/02/16/lokalzeit_owl_aktuell.xml Neue Studie zu Glücksspielsucht [01:29 min] Studiogast: Ilona Füchtenschnieder-Petry, Fachverband Glücksspielsucht e. V. [02:30 min] Hallo eszet, danke für den Link. Ich glaube, dass ist bis jetzt die umfangreichste Studie bei 14.022 befragten Personen mit Festnetzanschluß (zufällige Auslese) + 1000 Personen, die nur einen Mobilanschluß haben (zufällige Auslese) + 575 Personen, die über Hilfeinrichtungen gefunden wurden. Und ich finde es auch absolut richtig, dass unterschieden wird zwischen Problematiken, die sich innerhalb der letzten 12 Monate und auf Lebenszeit eingestellt haben. Gruß Meike
KARO 17.02.2011 13:29	Vorwort : Ich behaupte hier nicht das eine Studie gefälscht wurde . Wer sich für Umfragen Statistiken Gutachten und Studien interessiert , sollte einmal unter diesen Stichworten sowie Fälschung , Googeln , sehr Interessant . Übrigens gibt es dort auch ein Sprichwort : Traue nur einer Statistik , die du selbst gefälscht hast .
Meike 18.02.2011 06:43	Hallo KARO, bei den Forschungsstellen handelt es nicht um "Branchenbegleiter", wie die Herren die in der Eröffnungsrede von Herrn Gauselmann genannt wurden. Ist das ein Problem für Dich, dass jemand finanziell unabhängig von der Branche nur wissenschaftlich an eine Fragestellung herangeht? Gruß Meike
96er 18.02.2011 08:54	Die Zuständigkeit von Glücksspielautomaten vom Wirtschafts- ins Gesundheitsministerium zu verlagern, halte ich aber auch für unsinnig. Mal ganz abgesehen davon, dass das Gesundheitsministerium derzeit ganz andere Probleme hat die weitaus mehr als 500.000 Menschen betreffen. Vermutlich wird am Ende des ganzen Getues um Spielhallenregulierungen und Zuständigkeitsänderungen eine Kleinstregulierung umgesetzt, durch die sich im Grunde weder für die Spieler noch für die Betreiber etwas ändern wird. Kennt man ja.

Autor	Beitrag
Meike 18.02.2011 09:27	Hallo zusammen, sinnvoll wäre aus meiner Sicht eine Verlagerung ins Innenresort. Hier geht es um die Innere Sicherheit und um Kontrolle. Unter den Gesichtspunkten der Wirtschaftsförderung und Suchtprävention wurde seit Jahrzehnten gearbeitet. Dies hat uns letztlich dahin gebracht, wo wir jetzt sind. Nun sollte man das Thema Glücksspiel vielleicht mal unter dem Blickwinkel der Kriminalprävention betrachten. Beispielsweise muss man bei den Geldspielautomaten auch die Problematik der möglichen Geldwäsche und der damit verbundenen Problematiken sehen. Wenn Automaten nach dem Stand der Technik nicht sicher gebaut sind, wie die PtB zugelassenen, so dass die Steuerverkürzungen seit Jahrzehnten möglich sind, so ist auch die Geldwäsche seit Jahrzehnten möglich. Wer sich „klein rechnen“ kann, kann auch Einnahmen auf einen „Kassenstreifen“ erzeugen, die er nie im legalen Geschäftsbetrieb erzielt hatte. http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-7866680.html http://www.solinger-tageblatt.de/Home/Solingen/Solinger-31-gehoert-zur-Betruegerbande-e2546386-bc88-4e02-a726-7f02d94ed693-ds Gruß Meike
k.osdorf 18.02.2011 17:36	Na ja, prinzipiell wäre eine Verlagerung ins Innenministerium inhaltlich sicherlich verargumentierbar, dennoch wird sich an den Zuständigkeiten nie und nimmer etwas ändern. Und eine unsinnige Verlagerung ins Gesundheitsministerium schon gar nicht. Viele Bereiche haben natürlich Schnittmengen, die auch andere Ministerien betreffen, trotzdem ist die Automatenbranche in erster Linie ein Wirtschaftszweig und gehört daher ins Wirtschaftsministerium. Genauso gut könnte man auch über die Autobranche argumentieren, dass die Autos ja im Inneren des Landes fahren und Abgase produzieren, die gesundheitsschädlich ist. Und in vielen Branchen wird Schindluder getrieben, was zutiefst zu bedauern ist, aber sie deshalb schwerpunktmäßig unter dem "Blickwinkel der Kriminalprävention" zu betrachten, halte ich doch für ein wenig übertrieben.

Autor	Beitrag
Walter B 18.02.2011 18:02	quote----- Original von KARO Vorwort : Ich behaupte hier nicht das eine Studie gefälscht wurde . Wer sich für Umfragen Statistiken Gutachten und Studien interessiert , sollte einmal unter diesen Stichworten sowie Fälschung , Googeln , sehr Interessant . Übrigens gibt es dort auch ein Sprichwort : Traue nur einer Statistik , die du selbst gefälscht hast . ----- Behauptet natürlich niemand....? Mich würde interessieren, wie die Gelder verwendet werden und bitte die Bilanzen offenlegen. Gibt es da überhaupt welche? Und mal schauen, welche Tätigkeiten sonst noch ausgeübt werden und wie der Lebensunterhalt und aus welchen Quellen bestritten wird!

Autor	Beitrag
Meike 19.02.2011 07:45	Hallo k.osdorf, eine Verlagerung ins Innenministerium wäre aufgrund einer einfachen Änderung im §33 g GewO und der Zuständigkeitszuschnitte im Ministerium möglich. Hinzu kommt, dass auf Bundesebene das Innenministerium ohnehin schon eine Zuständigkeit im "gewerblichen Spiel" hat, für das sogenannte andere Spiel gem. §33 d GewO beruft es die Mitglieder in den Ausschuß gem. Unbedenklichkeitsbescheinigungserteilungsverordnung. Die "Zulassungen", die sogenannte UB wird vom BKA erteilt. Warum sollte es übertrieben sein, den Blick maßgeblich auf die Kriminalprävention zu lenken? Was schätzt Du denn wieviel Spielsüchtige eine Spielehalle in ca. 10 Jahren produziert? Dann überleg Dir mal wieviele der Spiesüchtigen ihre Sucht auf legale Art finanzieren können? Wieviele Opfer aus Beschaffungskriminalität kann ein Spielsüchtiger, dem nicht genügend legale Mittel zur Verfügung stehen, verursachen? Dann überschlage die Anzahl der Überfälle auf eine Spielhalle in ca. 10 Jahren? Wie oft werden die Aufsichten durchschnittlich in 10 Jahren bedroht, ihre Handtasche hinterm Tresen geklaut, von Spielern beleidigt usw. Wie oft werden Aufsteller in ca. 10 Jahren Opfer von Leerspielungen, Opfer von Manipulationen oder Aufbrüchen an ihren Automaten? Wie oft in ca. 10 Jahren werden Steuern verkürzt aufgrund manipulierter Zählwerkausdrucke? usw. usw. Warum glaubst Du oder irgend jemand anders aus dem Forum, dass es "übertrieben" sei, den Blick maßgeblich auf die Kriminalprävention zu lenken? Gruß Meike

Autor	Beitrag
k.osdorf 19.02.2011 10:11	Hallo Meike, du argumentierst immer sehr stark am Arm des Gesetzes entlang, und vermutlich tust du gut daran – schließlich ist das der Rahmen, in dem wir uns bewegen. Aber nur weil etwas gesetzlich festgeschrieben ist, muss es noch lange nicht gut sein. Ich vermisse bei dir manchmal ein wenig das In-Frage-stellen von Staat, Gesetz und dem, was vermeintlich als Ordnung bezeichnet wird. Nehmen wir nur mal das Beispiel mit der Unbedenklichkeitsbescheinigung. Wenn man deiner Argumentation folgt, dürfte man wohl keine Form von Glücksspiel jemals zulassen, denn die Szenarien, die du ins Feld führst (und die sicherlich auch nicht vollkommen an den Haaren herbeigezogen sind, wenn vielleicht auch ein bisschen übertrieben), würde wohl niemand unbedenklich nennen, oder? Und wenn ich mir mal einen einzigen Satz aus deinem Text herausgreife, in dem du fragst „Wie oft werden die Aufsichten durchschnittlich in 10 Jahren bedroht, ihre Handtasche hinterm Tresen geklaut, von Spielern beleidigt usw.“, dann müsste man auch jede Gaststätte, jede Discothek und jedes Fußballstadion schließen. Und das kann wohl nicht im Sinne des Erfinders sein. Aber versteh mich nicht falsch: Ein Bereich wie die Glücksspielbranche muss natürlich auch unter kriminalpräventiven Aspekten betrachtet werden. Unbedingt sogar. Aber sicherlich nicht schwerpunktmäßig. Denn wenn man das täte, wäre eine Erklärung der Unbedenklichkeit paradox und damit würde sich der Gesetzgeber noch unglaublich machen, als er es eh schon ist. Die Glücksspielbranche ist in erster Linie ein Wirtschaftszweig, den man sicherlich nicht gutheißen muss, aber der in einem eng gesetzten Rahmen eben vollkommen legal ist. Und dass es Leute gibt, die Handtaschen klauen, bedrohen, beleidigen etc., kann man nun wirklich nicht den Automatenherstellern, -aufstellern etc. ankreiden. Leute, die das tun, machen auch Computerspiele für Amokläufer verantwortlich.
Meike 19.02.2011 11:41	Hallo k.osdorf, leider kennst Du Dich offensichtlich überhaupt nicht mit dem Spielrecht aus, daher hattest Du meine Hinweise und Erläuterungen zum §33 d GewO, den Hinweis auf die Unbedenklichkeitsbescheinigung nicht verstanden. - Wir hatten hier schon mal mit Schadulke, Claire und den "anderen" dieses Problem. - Kriminalprävention hat nichts mit "Schließungen" von irgendwelchen Lokalitäten zu tun. Was Du geschrieben hast, war völlig zusammenhanglos. Gruß Meike

Autor	Beitrag
Walter B 19.02.2011 12:17	quote----- Original von Meike Hallo k.osdorf,(...) Was Du geschrieben hast, war völlig zusammenhanglos. Gruß Meike ----- Huch, watt bisse heute wieder fies..... :rolleyes:
Meike 20.02.2011 07:36	Hallo walter, ich diskutiere gerne auch sehr kontrovers in der Sache mit Menschen, die sich mit einen Thema egal von welcher Seite aus beschäftigen. Ich helfe auch gerne weiter und nenne Gerichtsurteile, Kommentare und Gesetze, wenn jmd. frisch in diesem Bereich tätig ist. Wenn hier Menschen aber offensichtlich und ich denke, mittlerweile für jedermann gut sichtbar nur auf ein Pferd gesetzt wurden, um für eine bestimmte Lobby zu schreiben, dann wird es manchmal sehr leidig. Hinzu kommt, dass Menschen sich mit den Jahren einen bestimmten Schreibstil angewöhnen, der auch bei aller größten Bemühungen, nach einer bestimmten Zeit durchsticht. Da sind mir Deine ehrlichen Worte wesentlich lieber, schönes Wochenende Gruß Meike
Rosewood 21.02.2011 09:01	quote----- bei den Forschungsstellen handelt es nicht um "Branchenbegleiter", wie die Herren die in der Eröffnungsrede von Herrn Gauselmann genannt wurden. Ist das ein Problem für Dich, dass jemand finanziell unabhängig von der Branche nur wissenschaftlich an eine Fragestellung herangeht? ----- Es wäre schön wenn jemand finaziell unabhängig arbeiten würde, was auf diese Forschung in jedem Falle nicht zutrifft, die allein von Rheinland-Pflaz mit fast 50.000 Euro unterstützt wurde, nebenbei einem Bundesland welches sich vehement für die anhaltende Verstaatlichung der Sportwette ausspricht. Das dann dabei herauskommt, das die gewerblichen Automaten und die Sportwette im Internet die gefährlichsten Angebote sind, verwundert nicht, wenn man bedenkt, das die Bundesländer als Monopolisten diese Studie (zumindest) Co-finanziert haben, ein Schelm wer böses dabei denkt.

Autor	Beitrag
bandick 23.02.2011 07:24	mittlerweile hat sich übrigens frau füchtenschnieder auf meine anfrage zurückgemeldet - drei wochen nach erhalt meiner e-mail. sie war wohl krank und musste sich erst durch "einige hundert mails arbeiten". leider ist sie inhaltlich nicht auf meine anfrage eingegangen, sondern hat erst meine daten und mein interesse an der "verbandsinternen diskussion" erfragt. sie hat jedoch darauf hingewiesen, dass die awi lediglich ausschnitte aus einem internen mitgliederrundbrief zitiert und in einen falschen zusammenhang gestellt hat. demnach scheint sie mit der deutung eines aufrufs zum boykott nicht einverstanden zu sein. allerdings ist mir schleierhaft, wie man ihr zitat nicht als boykott-aufruf verstehen kann - selbst wenn teile fehlen sollten. außerdem hätte sie auf ein solches falsches zitieren sofort reagieren sollen, damit etwaige missverständnisse sofort ausgeräumt werden. aber sie war wohl einfach krank. :kopfkratz:
Meike 23.02.2011 07:29	Hallo Bandick, wie ist das zu verstehen "leider ist sie inhaltlich nicht auf meine anfrage eingegangen, sondern hat erst meine daten und mein interesse an der "verbandsinternen diskussion" erfragt" Hattest Du keine Anfrage unter Benennung Deiner Person, Anschrift, Rückrufnummer gestellt, sondern anonym? Gruß Meike

Autor	Beitrag
Rosewood 23.02.2011 08:42	quote----- sie hat jedoch darauf hingewiesen, dass die awi lediglich ausschnitte aus einem internen mitgliederrundbrif zitiert und in einen falschen zusammenhang gestellt hat. ----- Das ich nicht lache, es handelt sich bei diesem "Brief" um eine mail und da wurde gar nichts in einem falschen Zusammenhang dargestellt. "Liebe Fachverbandsmitglieder, liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren, die diesjährige Rede von Paul Gauselmann zur Eröffnung der IMA (18.1.2011) war so „interessant“, dass ich sie transkribiert habe. Viel „Spaß“ bei der Lektüre! Die offenen Aussagen zu den langjährigen Begleitern der Branche, zur Prävention, zu den „Problemleutchen“ und zur geplanten Spielerkarte sind hochinteressant. Ich habe sie bereits im Gesundheitsausschuss des Bundestages anlässlich der Anhörung zur Evaluation der Spielverordnung vorgetragen. Wir (Raphael Gassmann, Gerhard Meyer und ich) hatten im Nachgang der Anhörung den Eindruck, dass unsere Argumente insbesondere auch gegen die Spielerkarte gut angekommen sind (manipulationsanfällig, mit der Branche abgesprochen, symbolische Suchtpolitik, negative Erfahrungen aus anderen Ländern, unwirksames Instrument etc.). In diesem Zusammenhang noch einmal ein Appell an alle: Es wäre großartig, wenn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Einrichtungen und/oder Verbänden, die mit der Automatenbranche kooperieren, dies noch einmal intern problematisieren würden. Ich weiß, dass es bereits sehr viele Gespräche diesbezüglich gab. Wir sollten aber einen weiteren Anlauf nehmen und alle, die dies betrifft, eindringlich bitten, ihre Zusammenarbeit zu überdenken und möglichst rasch zu beenden. Die offenen Worte des VDAI Vorsitzenden Gauselmann können dabei unterstützend wirken. Wirksame Suchtprävention, das wissen wir alle, sieht anders aus. Die Suchthilfe sollte sich aus Sicht des Fachverbandes Glücksspielsucht nicht an kosmetischen Pseudopräventionsaktionen beteiligen. Wenn wir uns auf eine Seite schlagen, kann dies nur die Seite der Betroffenen und ihrer Familien sein. Viele Grüße Ilona Füchtenschnieder# Wie eindeutig soll es denn noch sein????
bandick 23.02.2011 08:44	hallo meike, selbstverständlich habe ich meine anfrage nicht anonym gestellt, sondern meinen vollständigen namen und meine e-mail-adesse angegeben. die relevanz meiner persönlichen daten für eine simple anfrage bezüglich der vereinsaktivitäten verstehe ich jedoch nicht, schließlich möchte ich weder eine brieffreundschaft beginnen noch eine telefonkonferenz abhalten. insofern sollten diese angaben doch wohl genügen, oder etwa nicht?

Autor	Beitrag
Meike 23.02.2011 10:03	Hallo bandick, warum sollte denn irgend ein Verein auf eine Anfrage von jemandem reagieren, der sich mit irgend einem Namen per mail an ihn wendet, um Informationen zu erfragen, ohne dass er als die Person, als die er sich ausgibt, identifizierbar ist? Das geht doch nicht um "Brieffreundschaften" oder "Telefonkonferenzen", sondern um Identifizierbarkeit. Wenn Du nicht identifizierbar bist, bist Du anonym. Gruß Meike
Walter B 23.02.2011 10:47	quote----- Original von eszet "...Zahlen für die Bevölkerung in der Gruppe der 14-64-Jährigen: 480.557 Pathologische Spieler, 756.919 Problematische Spieler mit drei oder vier erfüllten Kriterien und 2.925.996 Personen, die ein oder zwei Kriterien für Problematisches Glücksspielen im Lebensverlauf erfüllt haben." Quelle: Ergebnisse des Projektes Pathologisches Glücksspielen und Epidemiologie - PAGE ----- Leute, wenn ich solche Zahlen lese, kann ich an die Ernsthaftigkeit solcher Erhebungen nicht glauben.... Ich weiß zwar anhand der verkauften Eintrittskarten, dass letzte Woche bei Schalke 56 789 Zuschauer waren, aber diese detaillierten Zahlen oben, empfinde ich als Witz....

Autor	Beitrag
eszet 23.02.2011 11:17	quote----- Original von Walter B Original von eszet "...Zahlen für die Bevölkerung in der Gruppe der 14-64-Jährigen: 480.557 Pathologische Spieler, 756.919 Problematische Spieler mit drei oder vier erfüllten Kriterien und 2.925.996 Personen, die ein oder zwei Kriterien für Problematisches Glücksspielen im Lebensverlauf erfüllt haben." Quelle: Ergebnisse des Projektes Pathologisches Glücksspielen und Epidemiologie - PAGE ----- Leute, wenn ich solche Zahlen lese, kann ich an die Ernsthaftigkeit solcher Erhebungen nicht glauben.... Ich weiß zwar anhand der verkauften Eintrittskarten, dass letzte Woche bei Schalke 56 789 Zuschauer waren, aber diese detaillierten Zahlen oben, empfinde ich als Witz.... Die Zahlen sind etwas zu genau. Wissenschaftliche Ausarbeitungen unterliegen allerdings gewissen Regeln an die man sich halten muß. (siehe Gutenberg) Aber glatte Zahlen wie 480.000 Pathologische Spieler 750.000 Problematische Spieler 2.9 Mio. Personen mit Problematisches Glücksspielen im Lebensverlauf kann ich mir auch besser merken.

Autor	Beitrag
Walter B 23.02.2011 11:56	quote----- Original von eszet Original von Walter B quote----- Original von eszet "...Zahlen für die Bevölkerung in der Gruppe der 14-64-Jährigen: 480.557 Pathologische Spieler, 756.919 Problematische Spieler mit drei oder vier erfüllten Kriterien und 2.925.996 Personen, die ein oder zwei Kriterien für Problematisches Glücksspielen im Lebensverlauf erfüllt haben." Quelle: Ergebnisse des Projektes Pathologisches Glücksspielen und Epidemiologie - PAGE ----- Leute, wenn ich solche Zahlen lese, kann ich an die Ernsthaftigkeit solcher Erhebungen nicht glauben.... Ich weiß zwar anhand der verkauften Eintrittskarten, dass letzte Woche bei Schalke 56 789 Zuschauer waren, aber diese detaillierten Zahlen oben, empfinde ich als Witz.... Die Zahlen sind etwas zu genau. Wissenschaftliche Ausarbeitungen unterliegen allerdings gewissen Regeln an die man sich halten muß. (siehe Gutenberg) ----- Ach, so läuft das also mit den "zu genauen Zahlen". Und mir drängte sich schon der leichte Verdacht auf, dass man mit diesen "genauen Zahlen" seinen Geldgeber beeindrucken wollte... Wissen Sie, was ich vermute, Frau eszet? Nämlich, dass diese "so genauen Zahlen" völlig aus der Luft gegriffen sind. Da ist es auch wenig hilfreich, dass Sie die Zahlen fett und weniger genau, erneut hier einsetzen. Aber nur eine Vermutung....also nix für Ungut. Und mein Dank, für den Hinweis auf Gutenberg, den hatte ich glatt vergessen.

Autor	Beitrag
Meike 23.02.2011 12:11	Hallo Walter, vielleicht solltest Du dich erst einmal über die Studie erkundigen. http://www.greifswald-netz.de/174/2010-1078/studie-gluecksspiel-in-deutschland.html Aber mache es nicht wie bandick anonym, weil Du dann sicherlich auch keine Antwort erhältst. Gruß Meike
Rheinhesse 23.02.2011 13:23	:moin: aus Rheinhessen, ich bin (noch) kein gewiefter Spielrechtler und die Diskussionen zu diesem Thema nehme ich mehr als "Lehrling" zur Kenntnis. Bei der Suche nach Kandidaten zur Teilnahme an der (notwendigen und wichtigen) PAGE-Studie irritiert mich allerdings auf der von Meike verlinkten Seite der Uni Greifswald folgender Satz: quote----- Für die Befragungen sucht das Forschungsteam Menschen im Alter von 14 bis 64 Jahren, die Glücksspielangebote intensiv nutzen oder in der Vergangenheit genutzt haben. Dazu zählen Casinos, Geldspielautomaten, Online-Glücksspiele, Sport- oder Pferdewetten, Lotto/Toto, Kartenspiele mit Geldeinsatz oder riskante Aktiengeschäfte. ----- Mir war zwar bewusst, dass es riskante Aktiengeschäfte gibt (spätestens seit Leeman Brothers u. a.) aber dass diese jetzt gleichgesetzt werden mit der hier bislang besprochenen Glücksspiel war mir neu, zumindest erweckt die von mir zitierte Aufzählung schon den Eindruck - dass dem so ist. Tausende Banker die wegen erkannter pathologischer Glücksspielsucht für die verlorenen Gelder Ihrer Kunden nicht zur Verantwortung gezogen werden können? Was habe ich da möglicherweise verpasst?? :weisnicht:
eszet 23.02.2011 16:11	Nicht aus der Luft gegriffen,sondern... "Grundlage ist eine telefonische Befragung der 14- bis 64-jährigen Bevölkerung mit Festnetztelefonanschluss, bei der 14.022 Personen teilnahmen. Ergänzend wurden 1.000 Personen befragt, die nur über mobile Telefonanschlüsse erreichbar sind, und es wurden Personen über weitere Zugangswege gewonnen: Medien, Selbsthilfegruppen, stationäre Behandlungseinrichtungen, Suchtberatungsstellen, Spielhallen und Spielbanken, Schuldnerberater und Einrichtungen der Bewährungshilfe. Auf diesem Wege wurden bisher 575 Personen mit Glücksspielproblemen gefunden und in einem ausführlichen Interview persönlich befragt." Bitte gerne. Nothing for Ungood, sagt der Loddar in solchen Fällen immer.

Autor	Beitrag
k.osdorf 23.02.2011 16:23	quote----- Original von Meike Hallo k.osdorf, leider kennst Du Dich offensichtlich überhaupt nicht mit dem Spielrecht aus, daher hattest Du meine Hinweise und Erläuterungen zum §33 d GewO, den Hinweis auf die Unbedenklichkeitsbescheinigung nicht verstanden. - Wir hatten hier schon mal mit Schadulke, Claire und den "anderen" dieses Problem. - Kriminalprävention hat nichts mit "Schließungen" von irgendwelchen Lokalitäten zu tun. Was Du geschrieben hast, war völlig zusammenhanglos. Gruß Meike ----- Liebe Meike, was ich geschrieben habe war keinesfalls zusammenhanglos, sondern sogar sehr leicht nachvollziehbar und allgemein verständlich erklärt. Du bist/warst sicherlich Beamtin, oder? Zumindest hältst du dich immer sehr stark an Paragraphen fest, die für dich scheinbar als unantastbar gelten. Aber nur, weil irgendwelche Politiker etwas zu einem Gesetz gemacht haben, ist es noch lange nicht gut. Trau dich doch auch mal, die Sachen in Frage zu stellen. Du bist doch schließlich ein menschliches Wesen und kein Roboter. Du wirst sehen - kritisches Denken tut nicht weh. Auch nicht, wenn es sich gegen das vermeintlich Richtige von Vater Staat richtet. Du scheinst wirklich fit zu sein im Jonglieren von Paragraphen, Urteilen und Rechtsfällen, und das ist toll. Aber lass dir deshalb doch nicht dein kritisches Denken nehmen. Dass Kriminalprävention nichts mit Schließungen von irgendwelchen Lokalitäten zu tun hat, ist zudem nicht richtig, denn eine Schließung kann durchaus ein kriminalpräventives Mittel sein - wenn auch sicherlich nicht das einzig mögliche.

Autor	Beitrag
Meike 24.02.2011 07:33	Hallo Rheinhesse, es gibt viele High-Risk-Spekulationen, die reines Glücksspiel sind, Du hast einen Einsatz, ein "Dritter" entscheidet ob ein Kus hoch oder tief geht und dann hast Du je nach Glück Gewinne oder Verluste. Hallo k.osdorf, Du führst keine Sachdiskussion, hattest meine Hinweise betr. Zuständigkeiten und UB offensichtlich überhaupt nicht verstanden und offensichtlich stört Dich kritisches Denken nur, wenn es gegen Deine / die von Dir zu vertretende Interessenlage geht. Versuch Dich einfach mal unabhängig zu informieren, lies ein paar Gesetze oder Gerichtsentscheidungen (nicht nur die Pressemitteilungen).- Das tut gar nicht weh! Gruß Meike
bandick 24.02.2011 08:27	quote----- Original von Meike Hallo bandick, warum sollte denn irgend ein Verein auf eine Anfrage von jemandem reagieren, der sich mit irgend einem Namen per mail an ihn wendet, um Informationen zu erfragen, ohne dass er als die Person, als die er sich ausgibt, identifizierbar ist? Das geht doch nicht um "Brieffreundschaften" oder "Telefonkonferenzen", sondern um Identifizierbarkeit. Wenn Du nicht identifizierbar bist, bist Du anonym. Gruß Meike ----- hallo meike, sobald ich meinen namen nenne, gebe ich mich zu erkennen und bin nicht mehr anonym. es kann doch nicht sein, dass ich erst noch meinen kompletten lebenslauf faxen muss, um ein paar einfache antworten auf ein paar einfache fragen zu bekommen. ich habe schließlich nicht nach ihrer kontonummer gefragt, sondern hätte zu der öffentlich geführten diskussion gerne eine stellungnahme erhalten. seis drum.

Autor	Beitrag
Meike 24.02.2011 08:57	Hallo bandick, langsam wird es leidig mit dir. Es scheint hier wie mit der Sache der Parteienfinanzierung, Du kennst Dich sehr wenig aus, stellst Behauptungen auf, kannst dir offensichtlich keine Quellen zur Erläuterung suchen und wenn man dies für Dich tut, bringt es auch nichts, da Du diese offensichtlich gar nicht liest und dann stellst Du wieder Behauptungen auf. Es gibt ganz tolle Recherchemöglichkeiten im Internet, wenn man bestimmte Wörter, Gesetze u.a. nicht kennt. So z.B. Wikipedia http://de.wikipedia.org/wiki/Anonymit%C3%A4t Ich erkläre wirklich gerne, aber ein bestimmtes Grundverständnis, z.B. "was bedeutet das Wort anonym" denke ich, sollte man voraussetzen können. Gruß Meike
KARO 24.02.2011 09:05	@Meike , wenn Du nichts von anonymität hältst , dann mach doch den Anfang und agiere hier mit offenem Visier , wie wäre es damit ? Was Du dem bandick antwortest ist doch Schrott .
Meike 24.02.2011 09:13	Hallo Karo, wenn ich bei einem Verein, Organisation oder anderen anfrage, dann schreibe ich natürlich mit korrektem Briefkopf, Telefonnummer etc. Es geht hier doch nicht um das Schreiben in einem Forum, sondern das bandick anonym, d.h. nicht identifizierbar bei einem Verein nach Informationen fragt, dieser Verein vollkommen korrekt - Das würdest Du doch auch machen, wenn jemand von Dir eine Stellungnahme/Unterlagen o.a. haben möchte- erst einmal um Identifizierbarkeit ersucht und bandick sich dann darüber in einem Forum auslässt. Daher bitte immer den Sachverhalt genau betrachten Gruß Meike

Autor	Beitrag
bandick 25.02.2011 07:38	hallo meike, wir scheinen wieder mal unterschiedlicher meinung zu sein. das kommt vor. mal ganz abgesehen davon, dass im internet niemand wirklich anonym ist, wie beim lesen deines eingestellten internetlinks sicherlich auch gelesen hast, bin ich eine privatperson, die nur ungern mir nichts dir nichts sämtliche kontaktdaten an fremde personen offenlegt. zumal ich weder mit ihr telefonieren, noch irgendwelche werbeprospekte vom fachverband in meinem briefkasten haben möchte (wofür sollte sie sonst meine kontaktdaten haben wollen?). frau fürchtenschnieder hingegen agiert als vorsitzende eines gemeinnützigen vereins, deren wirken derzeit öffentlich diskutiert wird. wenn ich dann um eine stellungnahme bitte, und sei sie in deinen augen anonym, verstehe ich nicht, wieso darauf nicht eingegangen werden kann. sicherlich kann sie sich nach dem grund für das interesse erkundigen etc., aber ich bin der meinung, dass es keine große sache gewesen wäre, mir darauf zu antworten. aber seisd drum. frau fürchtenschnieder und du, ihr seid einmal mehr anderer meinung als ich. es gibt schlimmeres.
Meike 25.02.2011 08:07	Hallo bandick, wenn Du den Beitrag richtig gelesen hast, wirst Du gesehen haben, dass von drei Stufen der Anonymität gesprochen wird, "formal anonym: Die Namen etc. sind entfernt, die Daten ansonsten unverändert (das heißt leichte Zuordbarkeit der Einheiten) faktisch anonym: nur mit unverhältnismäßigem Zeit- und Arbeitsaufwand zuzuordnen komplett anonym: die Zuordnung der Einheiten ist ausgeschlossen" Wenn Du also nun über irgend eine kostenlose Mailanschrift mit irgend einem Fantasienamen eine Anfrage stellst, dann erläutere doch mal wie der Normaluser den Absender identifizieren soll. Das hat also nichts mit "unterschiedlicher Meinung" zu tun, sondern es ist nun mal Fakt, dass Du dann nicht identifizierbar bist. Erstaunlich finde ich es, wenn du angeblich eine "interessierte Hamburger Bürgerin" bist, die sich seit 2 Jahren mit dem Thema Spielrecht aus privater Interessenlage heraus beschäftigst, - so hattest Du es geschrieben-, dass du dann nicht - wie es sich gehört- identifizierbar um Auskunft ersuchst. Wenn es Dir tatsächlich um eine Antwort / Stellungnahme gegangen wäre, warum hast Du dann auf die Nachfrage, die Dir offensichtlich gestellt wurden - so hattest du es hier gepostet- nicht reagiert? Spätestens dann hätte doch der interessierte Bürger mal angerufen, oder nicht? Gruß Meike

Autor	Beitrag
k.osdorf 25.02.2011 10:49	Liebe Meike, ich führe sehr wohl eine Sachdiskussion. Grundlage dessen ist jedoch MEINE Meinung und nicht die von irgendwelchen Politikern, die Paragraph X, Y und Z auf den Weg gebracht haben. Natürlich muss man diese Paragraphen zu rate ziehen, wenn man über das Gesetz spricht. Aber es muss eben auch erlaubt sein, seine eigene Meinung kund tun zu dürfen. Meine Meinung kennt nämlich keinerlei rechtliche Beschränkungen und steht in keinem gesetzbuch verankert. DEIN gutes recht ist es natürlich, reglementiert zu denken, aber ich würde mir manchmal wünschen, dass du gewisse Dinge auch mal in frage stellst.
Rosewood 25.02.2011 13:00	Eine eigene Meinung zu haben ist nicht immer leicht hier im Forum. :wink:
Meike 25.02.2011 15:05	Hallo Rosewood, im Gegensatz zu vielen anderen hier im Forum habe ich nicht nur eine eigene Meinung, sondern vertrete diese auch. Aber mit Verlaub neige ich nicht dazu, mir Meinungen losgelöst von Gesetzen und Rechtsprechung zu bilden. Menschen wie Schadulke 123-NEU- die schreiben "Meine Meinung kennt nämlich keinerlei rechtliche Beschränkungen und steht in keinem gesetzbuch verankert" sind für mich persönlich keine Ansprechpartner. Wenn Du Dich mit derartigem "Rechtsempfinden" solidarisiert, dann ist das Deine persönliche Entscheidung, die auch viel über Dich aussagt. Gruß Meike
bandick 26.02.2011 13:53	hallo meike, wir kommen in dieser sache nicht mehr auf einen gemeinsamen nenner. ich finde es albern, dass ich für eine simple anfrage an einen gemeinnützigen verein erst meine kompletten kontaktdaten darlegen muss und offensichtlich hingehalten werde, um eine stellungnahme zu einer öffentlich geführten diskussion zu erlangen, du findest es notwendig, weil ich ansonsten nicht identifizierbar bin, wobei ich mich schon fragen muss, was es den fachverband angeht, wo ich wohne. belassen wir es dabei. einig werden wir uns in dieser sache nicht mehr.
Meike 27.02.2011 05:44	Hallo bandick, es ist bezeichnet, dass Du nur anonyme Anfragen stellen kannst. Für wen machst Du also die Aktionen hier und Deine anonymen Anfragen an Vereine? Dass Du keine interessierte Hamburger Bürgerin bist, die sich seit zwei Jahren aus einer privaten Interessenlage heraus mit dem Thema beschäftigt - wie Du dies hier mitgeteilt hast-, müsste nun auch dem letzten Blauäugigen klar sein. Ich fände es schön, wenn Du uns erklärst, wer hinter Deiner Lobbyarbeit steht. Gruß Meike

Autor	Beitrag
bandick 27.02.2011 08:54	hallo meike, ich glaube, du leidest langsam an verfolgungswahn. du bist doch diejenige von uns beiden, die ein geheimnis um ihre person macht. auf meine frage, wie du zum spielrecht stehst und welche qualifikation du mitbringst, hast du zumindest nie geantwortet. musst du auch nicht. genauso wenig wie ich frau füchtenschnieder meine adresse mitteilen muss. für welche lobby soll ich denn deiner meinung nach arbeiten? für die bundeswehr mit dem auftrag: zieh in den zickenkrieg?
Walter B 27.02.2011 09:44	quote----- Original von bandick hallo meike, ich glaube, du leidest langsam an verfolgungswahn. du bist doch diejenige von uns beiden, die ein geheimnis um ihre person macht. auf meine frage, wie du zum spielrecht stehst und welche qualifikation du mitbringst, hast du zumindest nie geantwortet. musst du auch nicht. genauso wenig wie ich frau füchtenschnieder meine adresse mitteilen muss. für welche lobby soll ich denn deiner meinung nach arbeiten? für die bundeswehr mit dem auftrag: zieh in den zickenkrieg? ----- Hallo bandick, nein, das stimmt nicht! Meike macht keine Geheimnisse um Ihre Person. Wenn man hier seit langem mitliest, ist das eigentlich klar. Das Problem ist auch nicht die Userin Meike. Das Problem ist, dass sie keine Automaten mag und Missstände aufzeigt, welche zweifelsfrei noch vorhanden sind. (AG Spiele bei Novomatic z.B.) Also keine persönlichen Anfeindungen, das hat sie nicht verdient!
Meike 27.02.2011 12:18	Hallo Walter, nicht das Du mich falsch verstehst, ich finde alle Spielautomaten total interessant, - vor allem von dem was sie technisch leisten können- aber die, die ich persönlich bespiele, gibt es nicht mehr so viele, da ich der Geschicklichkeitsspieler und nicht der Glücksspieler bin. Was ich überhaupt nicht mag und das hast Du absolut richtig geschrieben, sind die Misstände, wenn sich jemand nicht an Spielregeln hält. Gruß Meike

Autor	Beitrag
bandick 27.02.2011 12:20	hallo walter, ich finde sie nicht an, aber ich finde ihre unterstellungen albern. wenn ich irgendeine lobbyarbeit machen würde, dann sicherlich nicht in einem internetforum, sondern dort, wo es etwas bringt. ich bin noch nicht allzu lange hier im forum, deshalb kann ich nicht beurteilen, ob sie früher geheimnisse um ihre person gemacht hat oder nicht. ich weiß nur, dass sie auf meine fragen dahingehend nicht eingegangen ist. und das ist natürlich ihr gutes recht. genauso wie es ihr gutes recht ist, keine automaten zu mögen und missstände aufzuzeigen und eine eigene meinung zu haben. dasselbe recht nehme ich aber auch für mich in anspruch. ich spreche ihr nicht ihre fachlichen kompetenzen ab, denn sie kennt sich zweifelsohne aus. aber nur weil man nicht jeden paragraphen kennt und in einigen punkten anderer ansicht ist als sie, sollte sie andersdenkenden doch eine meinung zugestehen und nicht von oben herab abstruse verschwörungstheorien aufstellen, bloß weil ich keine infopost von frau fächtenschnieder haben will. an ihrer sozialen kompetenz könnte sie auf jeden fall noch arbeiten.
Meike 27.02.2011 12:32	Hallo bandick, überall im Leben gibt es Spielregeln. Wenn man sich an Institutionen, Ämter, Vereine, Fachverbände etc. wendet, um Informationen oder Stellungnahmen erhalten zu wollen, dann hat man sich ordnungsgemäß, d.h. indentifizierbar vorzustellen. Das hat nichts mit Gesetzen o.a. zu tun. Wenn jemand wie Du sich völlig anonym an einen Verein wendet und dass er sich daran gewendet hat, auch gleich in ein öffentliches Forum einstellt und dann die Antwort, bzw. nicht Beantwortung auch gleich in ein öffentliches Forum einstellt, ist dies nicht nur schlechter Stil, sondern auch signifikant dafür, dass es Dir offensichtlich gar nicht um eine Antwort ging, weil Du nämlich dann auf die vollkommen berechnete Nachfrage reagiert hättest. Albern ist es, wenn man seinen Anonymus damit rechtfertigt, dass man angeblich keine "Infopost", "Brieffreundschaft" oder "Telefonkonferenz" gewünscht hätte. Gruß Meike

Autor	Beitrag
Walter B 27.02.2011 12:35	quote----- Original von Meike Hallo Walter, nicht das Du mich falsch verstehst, ich finde alle Spielautomaten total interessant, - vor allem von dem was sie technisch leisten können- aber die, die ich persönlich bespiele, gibt es nicht mehr so viele, Gruß Meike ----- O.K. ich korrigiere! Das Problem ist, dass Meike nur alte Automaten mag und Missstände aufzeigt! :wink:
bandick 27.02.2011 12:41	hallo meike, ich habe noch nie von der "regel" gehört, die mich beim schreiben einer e-mail dazu verpflichtet, meine kompletten kontaktdaten offenzulegen. um ehrlich zu sein: ich habe beim schreiben der e-mail überhaupt keinen gedanken daran verschwendet, dass meine adresse dabei von irgendeiner relevanz sein könnte. mich hat vor allem geärgert, dass ich keine antwort bekommen habe und finde deine reaktion auf mein vorgehen vollkommen übertrieben. ich habe eher das gefühl, dass du damit vom eigentlichen thema ablenken willst, nämlich dem umstand, dass zu keiner zeit irgendeine stellungnahme von seiten des fachverbands zum boykott-aufruf kam. ich könnte jetzt genausogut anfangen, und dir unterstellen, du würdest dieses ablenkungsmanöver nur machen, um dem fachverband zur seite zu stehen, spare mir das aber und wünsche dir stattdessen lieber einen angenehmen sonntag.
KARO 27.02.2011 14:06	Hallo bandick, ja dieser Suchtverein will halt nicht mit andersdenkenden Menschen sprechen das haben sie doch ganz klar zum Ausdruck gebracht , aber hatten wir ja schon mal in Deutschland , von Demokratie noch nichts gehört . Im übrigen denke ich nicht das Du ein Lobbyist bist , im Gegenteil zu Meike die ja eindeutig für den Suchtverein Sympatie offen zeigt .

Autor	Beitrag
Meike 27.02.2011 16:21	Hallo Walter, die Flipper dürfen gerne neu sein. Hallo Karo, wenn Du in deinem Unternehmen von irgend einem Anonymus per mail zur Stellungnahme aufgefordert wirst, tust Du dies? Hallo Bandick, wie Du selbst geschrieben hast, hatte Dich Frau Füchtenschnieder lediglich gebeten, Dich "identifizierbar" zu machen. Dem bist Du nicht nachgekommen und deshalb hast Du offensichtlich keine Antwort erhalten. Das ist eigentlich leicht verständlich, aber statt dessen postest Du "Verärgerung" in einem öffentlichen Forum zur Stimmungsmache. Gruß Meike
bandick 28.02.2011 08:17	hallo karo, danke für deine unterstützung. ich habe ja auch überhaupt kein problem damit, dass meike mit dem fachverband sympathisiert, das ist ihr gutes recht. ich finde es lediglich albern, ständig auf dieses identifizierbar/nicht identifizierbar-geschichte herumzureiten, weil die für den eigentlichen punkt keinerlei relevanz hat. hallo meike, ich habe mich nicht darüber verärgert gezeigt, dass mich frau füchtenschnieder nach meiner adresse und telefonnummer gefragt hat. immerhin hat sie das sehr freundlich getan. ich finde beides für meine anfrage lediglich vollkommen irrelevant. geärgert habe ich mich darüber, dass ich eine anfrage zu einer aktuellen diskussion gestellt habe und erst einen monat später eine antwort erhalten habe.

Autor	Beitrag
k.osdorf 23.03.2011 17:39	quote----- Original von Meike Hallo k.osdorf, Du führst keine Sachdiskussion, hattest meine Hinweise betr. Zuständigkeiten und UB offensichtlich überhaupt nicht verstanden und offensichtlich stört Dich kritisches Denken nur, wenn es gegen Deine / die von Dir zu vertretende Interessenlage geht. Versuch Dich einfach mal unabhängig zu informieren, lies ein paar Gesetze oder Gerichtsentscheidungen (nicht nur die Pressemitteilungen).- Das tut gar nicht weh! Gruß Meike ----- Liebe Meike, ich habe deine Hinweise schon verstanden, fand sie aber nicht weiterführend. Kritisches Denken finde ich per se gut, ob da nun meine Interessenlage betrifft oder nicht. Insofern bin ich auch stets dafür, sich unabhängig zu informieren und gerne auch mal Gesetze oder Gerichtsentscheidungen zu lesen. Das kann einer Diskussion nur dienlich sein. Dennoch sollte das nicht davon abhalten, auch mal sein Hirn einzuschalten und über sie Sinnig- und Unsinnigkeit von Informationen, Gesetzen oder Gerichtsentscheidungen nachzudenken. Auch das geht meines Wissens vollkommen schmerzfrei vonstatten.

Autor	Beitrag
Meike 09.04.2011 05:53	Hallo zusammen, wer es noch nicht wusste. Frau Füchtenschnieder hatte am 07.04.2011 den Landesverdienstorden des Landes NRW erhalten. http://www.nrw.de/meldungen-der-landesregierung/25-jahre-landesverdienstorden-10723/ Ilona Füchtenschnieder-Petry aus Bielefeld Unsere heutige Gesellschaft bietet so viele Chancen und Möglichkeiten wie selten zuvor. Aber sie hat auch Schattenseiten. Dazu gehören zunehmend Suchtproblematiken. Lange verkannt dabei: die Glücksspielsucht. Ilona Füchtenschnieder-Petry war eine der ersten, die das hohe Gefährdungspotential des scheinbar harmlosen Glücksspiels erkannte. Seit 1987 bekämpft sie beruflich und in ihrer Freizeit diese Suchtkrankheit. 1987 gründete sie in Deutschland die erste Beratungsstelle in Herford. 1990 schlossen sich auf ihre Initiative alle in der ambulanten und stationären Therapie Tätigen in Deutschland zum heutigen "Fachverband Glücksspielsucht e.V." zusammen, dessen Vorsitz sie 1998 übernahm. Einer ihrer großen Erfolge war 1991 die Anerkennung von pathologischen Glücksspielern als Suchtkranke. Ilona Füchtenschnieder-Petry setzt sich unermüdlich für ihre Sache ein: Sie organisiert wissenschaftliche Fachtagungen, hält Vorträge, schreibt Bücher und initiiert Universitätsstudien. Erfolgreich unterstützte sie Spielsüchtige in Prozessen gegen Spielbanken. Auch die Jugend- und Spielschutzmaßnahmen im heutigen Glücksspielgesetz sind ihrer Überzeugungsarbeit und Beharrlichkeit zu verdanken. Das Fachwissen von Ilona Füchtenschnieder-Petry ist gefragt, sei es im Vorstand der "Deutschen Hauptstelle für Suchtfragen", der bundesweit größten Organisation, im Beratergremium "Fachbeirat Glücksspielsucht" der Innenministerien oder als Dozentin für den "Masterstudiengang Suchthilfe" der Katholischen Fachhochschule in Köln. Neben all dem nimmt sie sich immer wieder Zeit, um Betroffene via Internet oder Telefon Rat zu geben – bis weit in die Nacht hinein und auch an Wochenenden. NRW sagt danke für dieses Engagement!
KARO 09.04.2011 08:03	Für sein vielfältiges soziales , kulturelles und sportliches Engagement wurde Paul Gauselmann 1993 das Bundesverdienstkreuz 1.Klasse durch den damaligen Bundespräsidenten Johannes Rau verliehen .

Autor	Beitrag
bandick 09.04.2011 08:38	:biggrin: ja, stimmt, siehe hier:biggrin: ja, stimmt, siehe hier. Auf Vorschlag des Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen Peer Steinbrück ist Paul Gauselmann im Zuge der Höherstufung mit dem Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland durch Bundespräsident Johannes Rau ausgezeichnet worden. Der Amtsvorgänger von Peer Steinbrück, Wolfgang Clement, hatte diese Auszeichnung im Vorfeld schon befürwortet. Bereits 1993 hatte Paul Gauselmann das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland erhalten. Die Verleihung des Ordens erfolgte in einer kleinen Feierstunde bei der Bezirksregierung Detmold durch Regierungspräsident Andreas Wiebe. Diese Auszeichnung mit dem Verdienstkreuz 1. Klasse ist eine für die Öffentlichkeit sichtbare Anerkennung des umfassenden gesellschaftlichen Engagements des Unternehmers Paul Gauselmann. Seit der Gründung seines Unternehmens im Jahre 1957 hat er aus einem "1-Mann-Betrieb" eine weltweit erfolgreich tätige Unternehmensgruppe geschaffen, die über 5 400 Menschen einen Arbeitsplatz bietet. Erst dieser unternehmerische Erfolg hat Paul Gauselmann in die Lage versetzt, viele Vereine, Verbände, Initiativen und Institutionen am Unternehmensstandort selbst, dem Altkreis Lübbecke, Ostwestfalen insgesamt und auch darüber hinaus ideell und finanziell zu fördern und zu unterstützen. Sein Engagement gilt dabei sowohl sportlichen Initiativen wie auch kulturellen Aktivitäten, der Sicherung historischer Denkmäler, wie z. B. dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal und der Kreuzkirche in Porta Westalica sowie der zahlreichen historischen Windmühlen im Kreis Minden-Lübbecke. Nachahmenswert ist das Engagement des Unternehmers in vielfältigen sozialen Initiativen. Sein Augenmerk gilt dabei insbesondere dem Aspekt einer modernen medizinischen Versorgung der Bürger in den Krankenhäusern Minden, Lübbecke und Rahden seines Heimatkreises. Darüber hinaus engagiert er sich auch in der gesundheitlichen Prävention durch sein Engagement im "Förderverein Schlaganfall" des Kreises Minden-Lübbecke und in der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe. Der Unternehmer beschränkt sich dabei aber nicht ausschließlich auf finanzielle Zuwendungen, sondern engagiert sich auch persönlich. Vor diesem Hintergrund hatte Paul Gauselmann anlässlich seines 65. Geburtstages für seine Heimatstadt Espelkamp die Gauselmann Stiftung ins Leben gerufen. Nach einer entsprechenden Zustiftung verfügt sie heute über ein Stiftungskapital von 1 Mio. EURO. "Gemeinsam mit meiner Frau und meiner Familie bin ich stolz darauf, dass der Bundespräsident mir diese hohe gesellschaftliche Auszeichnung der Bundesrepublik Deutschland verliehen hat. Ich nehme dieses Verdienstkreuz 1. Klasse auch als Zeichen der Anerkennung stellvertretend für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter meines Unternehmens entgegen. Sie alle haben dazu beigetragen, dass wir diesen seit vielen Jahrzehnten andauernden wirtschaftlichen Erfolg verbuchen können. Somit haben sie mitgeholfen, dass wir dieses gesellschaftspolitische Engagement realisieren konnten", so Paul Gauselmann. Mit dieser Auszeichnung erfährt auch das Engagement des Unternehmers für die ganze deutsche Unterhaltungsautomatenwirtschaft eine öffentliche Anerkennung. Seit 22 Jahren steht Paul Gauselmann an der Spitze des Verbandes der Deutschen Automatenindustrie e. V. (VDAI). In dieser Funktion gilt sein besonderes Augenmerk dem kontinuierlichen Dialog mit den politischen Repräsentanten des Bundes und der Länder mit dem Ziel, einen Interessenausgleich zwischen der Politik und den berechtigten Forderungen der deutschen Automatenwirtschaft zu ermöglichen. Dabei orientiert sich Paul Gauselmann an seiner eigenen Maxime, nicht Visionen zu diskutieren, sondern das Machbare zu realisieren und Wesentliches von Unwesentlichem zu unterscheiden. Durch diese Arbeit hat er entscheidend dazu beigetragen, unternehmerische Existenzen und über 60 000 Arbeitsplätze in diesem Wirtschaftszweig zu sichern.

Autor	Beitrag
	Auf Vorschlag des Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen Peer Steinbrück ist Paul Gauselmann im Zuge der Höherstufung mit dem Verdienstkreuz 1. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland durch Bundespräsident Johannes Rau ausgezeichnet worden. Der Amtsvorgänger von Peer Steinbrück, Wolfgang Clement, hatte diese Auszeichnung im Vorfeld schon befürwortet. Bereits 1993 hatte Paul Gauselmann das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland erhalten. Die Verleihung des Ordens erfolgte in einer kleinen Feierstunde bei der Bezirksregierung Detmold durch Regierungspräsident Andreas Wiebe. Diese Auszeichnung mit dem Verdienstkreuz 1. Klasse ist eine für die Öffentlichkeit sichtbare Anerkennung des umfassenden gesellschaftlichen Engagements des Unternehmers Paul Gauselmann. Seit der Gründung seines Unternehmens im Jahre 1957 hat er aus einem "1-Mann-Betrieb" eine weltweit erfolgreich tätige Unternehmensgruppe geschaffen, die über 5 400 Menschen einen Arbeitsplatz bietet. Erst dieser unternehmerische Erfolg hat Paul Gauselmann in die Lage versetzt, viele Vereine, Verbände, Initiativen und Institutionen am Unternehmensstandort selbst, dem Altkreis Lübbecke, Ostwestfalen insgesamt und auch darüber hinaus ideell und finanziell zu fördern und zu unterstützen. Sein Engagement gilt dabei sowohl sportlichen Initiativen wie auch kulturellen Aktivitäten, der Sicherung historischer Denkmäler, wie z. B. dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal und der Kreuzkirche in Porta Westalica sowie der zahlreichen historischen Windmühlen im Kreis Minden-Lübbecke. Nachahmenswert ist das Engagement des Unternehmers in vielfältigen sozialen Initiativen. Sein Augenmerk gilt dabei insbesondere dem Aspekt einer modernen medizinischen Versorgung der Bürger in den Krankenhäusern Minden, Lübbecke und Rahden seines Heimatkreises. Darüber hinaus engagiert er sich auch in der gesundheitlichen Präfilaxe durch sein Engagement im "Förderverein Schlaganfall" des Kreises Minden-Lübbecke und in der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe. Der Unternehmer beschränkt sich dabei aber nicht ausschließlich auf finanzielle Zuwendungen, sondern engagiert sich auch persönlich. Vor diesem Hintergrund hatte Paul Gauselmann anlässlich seines 65. Geburtstages für seine Heimatstadt Espelkamp die Gauselmann Stiftung ins Leben gerufen. Nach einer entsprechenden Zustiftung verfügt sie heute über ein Stiftungskapital von 1 Mio. EURO. "Gemeinsam mit meiner Frau und meiner Familie bin ich stolz darauf, dass der Bundespräsident mir diese hohe gesellschaftliche Auszeichnung der Bundesrepublik Deutschland verliehen hat. Ich nehme dieses Verdienstkreuz 1. Klasse auch als Zeichen der Anerkennung stellvertretend für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter meines Unternehmens entgegen. Sie alle haben dazu beigetragen, dass wir diesen seit vielen Jahrzehnten andauernden wirtschaftlichen Erfolg verbuchen können. Somit haben sie mitgeholfen, dass wir dieses gesellschaftspolitische Engagement realisieren konnten", so Paul Gauselmann. Mit dieser Auszeichnung erfährt auch das Engagement des Unternehmers für die ganze deutsche Unterhaltungsautomatenwirtschaft eine öffentliche Anerkennung. Seit 22 Jahren steht Paul Gauselmann an der Spitze des Verbandes der Deutschen Automatenindustrie e. V. (VDAI). In dieser Funktion gilt sein besonderes Augenmerk dem kontinuierlichen Dialog mit den politischen Repräsentanten des Bundes und der Länder mit dem Ziel, einen Interessenausgleich zwischen der Politik und den berechtigten Forderungen der deutschen Automatenwirtschaft zu ermöglichen. Dabei orientiert sich Paul Gauselmann an seiner eigenen Maxime, nicht Visionen zu diskutieren, sondern das Machbare zu realisieren und Wesentliches von Unwesentlichem zu unterscheiden. Durch diese Arbeit hat er entscheidend dazu beigetragen, unternehmerische Existenzen und über 60 000 Arbeitsplätze in diesem Wirtschaftszweig zu sichern.

Autor	Beitrag
	:biggrin: nee, mal im ernst: schön für frau füchtenschnieder, dass ihr soziales engagement vom land nrw ausgezeichnet wurde. das ist doch toll.
Meike 10.04.2011 06:15	Hallo zusammen, ist zwar etwas off topic, aber für alle die, die bestimmte Zusammenhänge offenbar nicht kennen oder verdrängen zur Info: http://de.wikipedia.org/wiki/Rolf_Krumsiek Rolf Krumsiek Rolf Krumsiek (* 31. August 1934 in Obernkirchen; † 23. Oktober 2009 in Münster) war ein deutscher Jurist und Politiker (SPD). Bis zu seinem Tod war er stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Gauselmann AG. Politik Krumsiek schloss sich 1962 der SPD an und war von 1966 bis 1970 Stadtrat in Göttingen und amtierte von 1970 bis 1980 als Oberstadtdirektor in Wuppertal. Anschließend wechselte er in die nordrhein-westfälische Landespolitik und war von 1985 bis 1995 Mitglied des nordrhein-westfälischen Landtags. Er wurde im Juni 1980 als Staatssekretär und Chef der Staatskanzlei in die von Ministerpräsident Johannes Rau geführte Landesregierung berufen und übernahm im Oktober 1983 das Ministerium für Wissenschaft und Forschung. Vom 5. Juni 1985 bis zum 17. Juli 1995 amtierte er schließlich als Justizminister.
KARO 10.04.2011 14:35	@Meike , und was hat Krumsiek mit der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Paul Gauselmann zu tun ? . Oder willst Du sagen " hier wurde geschummelt ? ". Wenn ja , denkst Du das Du noch auf demokratischen Beinen stehst ? .
Beobachter 10.04.2011 14:50	Für welches Engagement hat denn Gauselmann das Bundesverdienstkreuz verdient? Ok er sorgt für viele Arbeitskräfte im Münsterland, aber das machen auch viele andere Unternehmen! Er setzt sich für soziale Projekte ein. Das kann er auch machen da er ja über die finanziellen Möglichkeiten verfügt lässt sich so natürlich auch prima das Schmutz Image dieses Unternehmens verbergen. Ehemalige Politiker im Aufsichtsrat, da lässt sich ja prima ein Gauselmann vorschlagen, ist ja auch zu einfach den Freund und Parteikumpel Johannes Rau für hirnschaltende Verdienste eines Herrn Gauselmann vorzuschlagen. Dieses Unternehmen wusste von Anfang an das sich ein solches Wachstum nur mit zuverlässiger Hilfe aus Politik verwirklichen lässt. Bleibt zu hoffen das diesem jetzt mal ein Riegel vorgeschoben wird und noch mehr über die politischen Aktivitäten der Gauselmann Gruppe aufgedeckt wird.
Rosewood 10.04.2011 15:11	Schau an Beobachter, neuer Account, neuer Hetzer und Schwätzer!
KARO 10.04.2011 15:39	@Beobachter , Du solltest Dir mal überlegen was Du hier schreibst , mit solchen äusserungen kann man sich leicht auf Glatteis begeben. Im übrigen gibt Herr Gauselmann nicht nur im Münsterland Menschen Arbeit , sondern im ganz Deutschland und die Firma ist auch nicht im Münsterland sondern in Ostwestfalen und statt jahrelang sich in Spielhallen aufzuhalten hättest Du dich ja auch in fast jeder Branche selbständig machen können anstatt hier solche Schreibereien zu formulieren aber dazu fehlt Dir wahrscheinlich eine ganze Menge .

Autor	Beitrag
Beobachter 10.04.2011 15:43	Überhaupt nicht, ich gönne dir ja deinen Spielspaß. Ein gesundes Vereinsleben dagegen habe ich rein gar nichts auszusetzen. Es gibt halt nicht nur Befürworter diese Industrie. Und schon gar nicht wie diese sich entwickelt hat in den letzten Jahren. Mir geht es nur darum, das die heutigen Spielhallen rein gar nichts mehr mit dem kleinen Spiel zu tun haben! Bei Einsätzen von einen Monatlichen Durchschnittseinkommen die man an einem Tag verspielen kann bedarf dieses einer ordentlichen Kontrolle wie in staatlichen Spielstätten auch. Und in der jetzigen Form ist KEIN Spielerschutz vorhanden! Keiner will dir das Spiel nehmen, aber das Spiel sollte wieder ein kleines Spiel sein. Zu Karo: Unter solchen Vorwürfen und Vorurteilen ist jegliche Diskussion zwecklos. Da ich ja schon seit einigen Wochen hier mitlese weiß ich mit welchen Leuten man sachlich diskutieren kann und mit welchen nicht und du gehörst eindeutig zu den letzteren. Ich lasse mich bestimmt nicht ohne irgendwelche Vorkenntnisse in eine Ecke rücken.
KARO 10.04.2011 16:29	ja ,ja , ja : neuer Account
Beobachter 10.04.2011 16:40	ganz genau, wie jeder hier fange auch ich ganz neu an. Oder ist für dich das Motto: Du bist hier neu, du kommst hier nicht rein ?!
KARO 10.04.2011 17:59	hast Du probleme ? , ich nicht ich amüsiere mich nur , tob Dich nur aus wenn Du sonst nicht kannst .
webmaster 10.04.2011 19:30	@Roserwood @KARO Bitte die Foren-Regeln beachten! @all Bitte back to Topic - ansonsten wird der Thread geschlossen webmaster
bandick 11.04.2011 08:16	kommen wir mal wieder zurück zum thema. und auch wenn hier ein wenig unmut darüber zu herrschen scheint: willkommen im forum, beobachter! worauf meike wohl hinaus will, ist der umstand, dass ein ehemaliger mitarbeiter von gauselmann den weg in die politik gegangen ist. doch auch ich verstehe dabei das problem nicht. ich vermute, meike unterstellt, dass krumsiek seine politische macht im sinne des gewerblichen spiels genutzt hat. ob das so war oder nicht, vermag ich nicht zu beurteilen. aber selbst wenn: solange er das im rahmen des gesetzes tut, spricht doch nichts dagegen. fakt dürfte jedoch sein, dass es immer schon menschen gegeben hat, die sich nicht nur in der wirtschaft, sondern auch in der politik engagiert haben. und solche leute wird es auch immer geben. manchmal passiert das eine nach dem anderen, manchmal auch parallel. das wird sich auch nicht verhindern lassen. warum auch? das gibt es in anderen bereichen schließlich auch. worauf würde das sonst hinauslaufen? dass jemand, der einmal in der spielbranche gearbeitet hat, berufsverbot in der politik bekommt? das dürfte doch wohl auch niemand wollen, oder?

Autor	Beitrag
Meike 11.04.2011 09:45	Hallo bandick, da hast Du offenbar etwas falsch verstanden. Herr Krumsiek wurde nachher erst stellv. Aufsichtsratsvorsitzender der Gauselmann AG. Er war ein sehr enger Vertraueter von Herrn Rau, - den KARO noch als Initiator der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes für Herrn Gauselmann angegeben hatte- und war auch in einige Affären und Ermittlungsverfahren verstrickt. Und da sich offensichtlich hier einige gar nicht mit der jüngsten Geschichte in NRW auskennen, anbei einige Hintergrundinfos. Wie schon oft gesagt, muss man die Vergangenheit kennen, um die Gegenwart verstehen zu können. http://www.spd-hille.de/index.php?nr=24560&menu=0&mod=article&op=show&schrift_kleiner „Auch nach seiner Abgeordnetentätigkeit hielt er den Kontakt zur Region. Er war unter anderem als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Gauselmann AG tätig und auch ansonsten sehr oft bei traditionellen Begegnungen im Altkreis Lübbecke dabei.“ http://www.focus.de/politik/deutschland/nrw-skandal-im-skandal_aid_151520.html http://www.focus.de/finanzen/news/balsam-konkurs-eine-trickreiche-niederlage_aid_149229.html „Die nordrhein-westfälische Justizpolitik funktioniert zuweilen nach dem Prinzip, daß nicht sein kann, was nicht sein darf. Noch-Minister Rolf Krumsiek (SPD) hatte sich blindlings vor die Bielefelder Staatsanwaltschaft gestellt, als ihr eklatante Unterlassungsünden bei der Aufklärung des kriminellen Balsam-Konkurses nachgesagt wurden. Tatsache: Inzwischen steht fest, daß der leitende Oberstaatsanwalt Jost Schmiedeskamp nicht nur der Öffentlichkeit, sondern auch „seinem“ Minister nicht die Wahrheit sagte. Genossenfilz – man kennt sich, man vertraut sich. Wie lange „Tricky“ Krumsiek wirklich ahnungslos war, wird ein Untersuchungsausschuß klären müssen. Die Sonderprüfung des Kölner Oberstaatsanwalts Gerd Bönning beschäftigt in dieser Woche die Parlamentsausschüsse.“ http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-15680633.html „Ein halbes Dutzend Minister aus Raus Kabinett, so stellte sich heraus, kassierten ebenfalls das Honorar fürs Nichtstun. Eilig nahm sich die Staatskanzlei der Sache an: Alle Fragen wegen der Zuwendungen, so hieß es in einem Schreiben an die Geldempfänger, würden von Amts wegen beantwortet: "Eine Stellungnahme ist somit nicht mehr nötig." Trefflich war der Tisch gedeckt, als im Juni 1995 der Vergnügungsdampfer "MS Jan

Autor	Beitrag
	von Werth" um neun Uhr morgens am Düsseldorfer Burgplatz ablegte und rheinaufwärts Fahrt aufnahm. Rund 130 Finanzmitarbeiter aus dem Machtbereich des Neuber-Freundes Heinz Schleußer sonnten sich an Bord. Die Rechnung für die "Sonderfahrt Nr. 655 des Finanzministerium Düsseldorf" mit der "MS Jan von Werth" ging am 23. Juni 1995 von der Köln-Düsseldorfer Rheinschiffahrt (Slogan: "Auf den Flüssen zu Hause") an die WestLB, der auch die weiße Flotte gehört. Nach Dieckmanns Liste trafen sich zwischen 1985 und 1995 der frühere Justizminister Rolf Krumsiek und Bankchef Neuber regelmäßig mit den damaligen Generalstaatsanwälten. Neuber lud dabei auch auf das Schloss Krickenbeck ein, das der Bank gehört. An "Fachgesprächen" auf Einladung der WestLB nahmen auch Abteilungsleiter der Generalstaatsanwaltschaft und der Schwerpunktabteilung für Wirtschaftsstrafsachen in Düsseldorf teil. IC 72: Was wie ein Kürzel aus dem Zugfahrplan klingt, ist in Wahrheit ein Synonym für einen der außergewöhnlichsten Männerclubs in Deutschland. Neuber, damals noch Sparkassenpräsident, hatte den "Investmentclub" 1972 gegründet, es sei "eine spontane Idee im Landtag" gewesen. Eines der ersten prominenten IC-72-Mitglieder wurde der junge Wissenschaftsminister Johannes Rau. Ihm folgten etliche Landes-VIPs - etwa Justizpolitiker Krumsiek oder Finanzminister Schleußer, der Fernsehgewaltige Friedrich Nowotny oder der Preussag-Chef Frenzel. Ministerpräsident Wolfgang Clement stieg beim IC 72 erst am 1. Januar 1996 ein. Rau habe ihn dazu gedrängt, weil Nachwuchsmangel herrsche, erklärte Clement in kleinem Kreis. Clement habe exakt 50 080,84 Mark einschießen müssen. Im Land der roten Kasse und der Männerfreunde, kein Zweifel, haben alle alles gewusst. Aber keiner hat etwas gesagt." http://www.wdr.de/themen/wirtschaft/2/schwebebahn_ermittlung... "..Gegen den ehemaligen NRW-Justizminister Rolf Krumsiek (SPD) wird wegen des Verdachts des Subventionsbetrugs ermittelt. Er war für die umstrittene Sanierung der Wuppertaler Schwebebahn verantwortlich. Justizkreise bestätigten am Mittwoch (26.10.05) Medienberichte über die Ermittlungen gegen Krumsiek. ..." "...Krumsiek ist ein enger politischer Weggefährte von Alt- Bundespräsident Johannes Rau. In den 70er Jahren war der Jurist Oberstadtdirektor in Raus Heimatstadt Wuppertal und von 1985 an zehn Jahre lang NRW-Justizminister. Das Verfahren der Wuppertaler Staatsanwaltschaft richtet sich gegen insgesamt fünf Beschuldigte. Bei der Generalüberholung des mehr als 100 Jahre alten weltberühmten Wahrzeichens der Stadt waren die geplanten Kosten um rund 180 Millionen Euro überschritten und auf fast 400 Millionen Euro angestiegen. ..."
KARO 11.04.2011 13:02	Eventuell bist Du mal so freundlich und schreibst uns was aus diesen Ermittlungsverfahren denn geworden ist .

Autor	Beitrag
Meike 12.04.2011 05:41	Hallo KARO, offensichtlich hattest Du Dir die Artikel zur Balsam Affäre und den sehr ausführlichen Spiegelartikel nicht durchgelesen, um zu verstehen wie manche Menschen den Umgang mit der Justiz pflegen, oder bist Du so naiv? - Dann schau auch mal in die Einstellungsverfügung gegen geringe Auflagen und den äußerst dubiosen Vertrag (der in seiner Ausführung nie durch eine Exekutive überprüft wurde / werden konnte), der aus dem Augsburger Strafverfahren herauskam, obwohl dort gem. Prüfbericht, den Dr.Bröndler erstellt hatte, die Manipulationen und der nicht mehr feststellbare Spielerschutz nachlesbar ist.- Im Übrigen hatte ich dies auch nur eingestellt, da Du hier darauf hingewiesen hattest, dass Herr Gauselmann auf Vorschlag von damals führenden SPD-Politikern den Bundesverdienstorden erhalten hatte und offenbar viele (wie auch bandick) die Männervereine, die sicherlich rein zufälligen Ereignisse, wie spätere Aufsichtsratsstätigkeiten u.a. nicht kannten. Gruß Meike
bandick 22.06.2011 10:01	auch, wenn es den Füchtenschnieder-Anhängern hier im Forum wieder nicht passen dürfte, dass man sich auch auf Seiten des gewerblichen Spiels präventiv engagiert und dem Boykott-Aufruf von Frau Füchtenschnieder glücklicherweise nicht von allen Seiten gefolgt wurde, hat die AWI ihre Zusammenarbeit mit dem Caritasverband für das Erzbistum Berlin weiter ausgebaut. Insofern werden auch weiterhin die hier im Forum vielfach kritisierten Präventionsschulungen stattfinden, nach denen es Mitarbeitern und Betreibern ermöglicht werden soll, sensibel auf auffälliges Spielverhalten zu reagieren. Insofern werden die bestehenden 1.000 Schulungsplätze nun noch mal um 400 aufgestockt. Ich finde das gut.
Meike 23.06.2011 07:21	Hallo zusammen, wie "ernst" man den Spielerschutz nimmt, kann man gerade auch in der aktuellen Ausgabe "LöwenAktuell" lesen, beim Artikel NovoApp mit Book of Ra Zitat: "Wichtig zu wissen ist für alle Automatenkaufleute, dass die NOVO APP ein reines Marketinginstrument ohne Spielerpotential ist! Die NOVO APP unterstützt Spielstätten bei ihrer Kundenpflege sowie bei der im Wortsinne spielerischen Gewinnung neuer Spielgäste, die moderne Kommunikationsmittel wie iPad und iPhone nutzen. Damit ist die NOVO APP für jeden Automatenkaufmann ein hervorragendes Kundenbindungssystem." - Zitat Ende- Dadurch kann es auch zu einem Anfüttern von Kindern und Jugendlichen kommen, denn gerade die nutzen die moderneren Kommunikationsmittel. VG Meike

Autor	Beitrag
gmg 23.06.2011 20:07	Das App ist super, damit können die Problemleuten ihren Trieb gratis befriedigen - beste Therapie !!! Meinen Kindern hab ichs gezeigt... Kommentar: voll ätzend (soviel zur Kinderanfixtheorie von Kriminalpräventionsmeike) ist echt zum totlachen hier :applaus:
lodermulch 24.06.2011 01:33	und ab august 2011: "book of RA_hwe" mit den gewinnsymbolen jesus, dem pharao, maria, der schlange im paradies, und dem baum der erkenntnis. sponsored indirectly by adp via erzbistum/caritas dingens, in zusammenarbeit mit dem chronisch unterfinanzierten ordnungsamt berlin. hallelujah. @admin: wo ist der "kotz" - smiley?
eszet 24.06.2011 12:18	Das App würde es garnicht geben wenn die Süchtigen damit ihren Trieb befriedigen könnten. Mindestens 50% aller Spielhöllen müßten schließen ohne die besten Kunden, die Süchtigen. Süchtige finden das ohne Geldeinsatz langweilig oder "voll ätzend" :wink:. Bei Spielern die noch auf dem Weg ins Elend sind funktioniert das mit der Kundenbindung noch bedingt. Kinder und Jugendliche lassen sich wahrscheinlich am leichtesten damit anfüttern. :wut:

Autor	Beitrag
Meike 25.06.2011 06:21	Hallo eszet, Gruß an alle, diese Problematik sieht man aber nur, wenn man sich auch mit den Jugendlichen und Heranwachsenden entsprechend auseinander setzt und nicht persönlich wirtschaftlich davon profitieren will. Man muss sich mit den Wurzeln auseinander setzen und nicht versuchen die Triebe zu kultivieren und daran dann noch zu verdienen. Daher betrachte ich persönlich auch die nun bundesweiten Beschulungsmaßnahmen (aktuell soll die Caritas Berlin in Bremen die Mitarbeiter von Spielhallen) beschulen auch äußerst kritisch. Hatte die Caritas Berlin sich so z.B. zuvor mit Merkur Spielotheken und deren Gehalts- und Leistungsprämienregelungen auseinander gesetzt? Da ich die vertraglichen Regelungen zum Lesen erhielt, kann ich mir nicht vorstellen, dass man die Hand, die einen gut füttert aus der Halle begleitet. Wie lange dauern überhaupt diese "Beschulungen" und wie sind diese inhaltlich aufgebaut? - Hat jemand dazu ein Konzept vorliegen? Was ich bis jetzt davon gehört hatte, fand ich sehr nebulös, d.h. angeblich soll man Problemspieler an einer aggressiven Grundhaltung im Spiel erkennen, gehetzter Blick usw. Es käme, so hörte ich nicht auf die regelmäßigen Besuche an, da manche Menschen auch täglich ihrem Freizeitvergnügen nachgehen würden. - Also wenn dies eine Beschulungskraft tatsächlich so vermittelt haben sollte, dann hat dies schon eine sehr spezielle Wertigkeit.- Aber wie gesagt, nur vom HörenSagen, da ich noch kein schriftliches Konzept gesehen habe. VG Meike

Autor	Beitrag
MEMO 26.06.2011 00:37	Was ich bis jetzt davon gehört hatte, fand ich sehr nebulös, d.h. angeblich soll man Problemspieler an einer aggressiven Grundhaltung im Spiel erkennen, gehetzter Blick usw. Hallo Meike, eine kleine Anmerkung zu o.g. TExt. Die aggressive Grundhaltung im Spiel wird auch in vielen Fällen aus den Spielhallen in die Gesellschaft übertragen und es bleibt nicht nur bei dieser Grundhaltung. (nicht nur eingeschlagene Monitore der Spielautomaten) Der Grund liegt aber hauptsächlich an den unfairen Spielangeboten, insbesondere an den GGSG, man drückt im 3 sekudentakt, läuft von einem Automaten zum anderen, und das mitunter mehrere Stunden lang. Die Chancen sind hier fast gleich Null, man weiss es und trotzdem wird weitergespielt sn den "Unterhaltungsautomaten mit Gewinnmöglichkeit" Die Aggression legitimiere ich jedoch damit, das diese Abzocke zum Wohle einiger Wenigen auch noch die Unterschrift der Gesetzgebung trägt. Ich behaupte andere Spielarten z.Bsp. in den Casinos bauen weniger diese Frustrationselemente und Aggressionsbausteine in den Spielern auf. Bei den Sportwetten noch weniger, aber bei einer Ausschüttung von 90% sind die Erfolge hier auch des öfteren gegeben. Abgesehen von Livewetten macht man seinen Wettschein und schaut sich 90 Minuten das Fussballspiel an. Da manche dich hier als "Kriminalpräventionsmeike" ansschreiben, und die Thematik des Gemeinwohls bei dir in guten Händen zu sein scheint, solltest du folgende Überlegung, nämlich welche Spielarten die meisten Agrresionen und das nicht nur in der Grundhaltung des Spiels, bei den Spielern aufbauen, mit in deine Arbeit einfließen lassen. Vielleicht wird deine Erkenntnis dahingehend erweitert das die legalen Spielhallen mit den GGSG im Vergleich zu anderen Spielarten (z.Bsp.Wetten) enorme Anlaufstellen sind um Problemspieler nicht nur zur BESchaffungskriminalität sondern auch zu sinnlosen Gewalttätigen werden zu lassen. VG

Autor	Beitrag
Meike 26.06.2011 07:21	Hallo MEMO, auch bei diesem Punkt muss man immer das "Gesamtkunstwerk" betrachten. Jede Spielstätte (legal oder illegal) hat ihre Besonderheit von der Klientel, der Gewaltbereitschaft, der Beschaffungs- , Begleit- und Folgekriminalität. Deine offensichtlich persönliche Erkenntnis: Zitat: "Vieleicht wird deine Erkenntnis dahingehend erweitert das die legalen Spielhallen mit den GGSG im Vergleich zu anderen Spielarten (z.Bsp.Wetten) enorme Anlaufstellen sind um Problemspieler nicht nur zur BESchaffungskriminalität sondern auch zu sinnlosen Gewalttätigen werden zu lassen." Kann ich nicht bestätigen - siehe auch dieses Beispiel - http://www.ad-hoc-news.de/30-jaehriger-schiesst-auf-sportbar-in-duisburg--de/News/22235440 "30-Jähriger schießt auf Sportbar in Duisburg 22.06.11 13:36 Uhr Nach einem Streit hat ein 30 Jahre alter Mann in der Nacht zum Mittwoch mit einer Pistole auf eine Sportbar in Duisburg gefeuert...." VG Meike
k.osdorf 26.06.2011 11:41	Na ja, ich will ja nicht behaupten, dass es nicht auch frustrierete und aggressive Spieler gibt, die irgendwann ausrasten und in Folge dessen kriminell werden. Die Frage ist jedoch 1. inwieweit dieser Umstand tatsächlich damit zu tun hat, dass diese Menschen spielen (denn sicherlich haben auch die individuellen Charaktereigenschaften, der gesellschaftliche Status, die persönlichen Lebensumstände damit zu tun) und 2. inwieweit ein, zwei oder drei medial aufbereitete Beispiele tatsächlich ein Indiz für eine "generelle Aggressivität" bei Glücksspielern darstellen. Genausogut könnte man sicherlich hundert Beispiele von medial verbreiteten Aggressionshandlungen auflisten, bei denen keinerlei Bezug zum Glücksspiel besteht. @ Meike: Du hast geschrieben, dass du die vertraglichen Regelungen zwischen Caritas Berlin und den Merkur Spielotheken gelesen hast, aber nach dem Konzept gefragt - steht in Beidem denn nicht ansatzweise dasselbe drin? Oder meintest du mit dem Konzept die Schulung der Caritas Berlin von Spielhallen-Mitarbeitern in Bremen?

Autor	Beitrag
MEMO 26.06.2011 12:02	Jede Spielstätte (legal oder illegal) hat ihre Besonderheit von der Klientel, der Gewaltbereitschaft, der Beschaffungs-, Begleit- und Folgekriminalität. Deine offensichtlich persönliche Erkenntnis. Es ist immer wieder erstaunlich, wie du manche Tatsachen verdrehen kannst in dem Fall mit dem von dir verwiesenen Artikel. Bestimmt bin ich nur unfähig meine Texte so zu formulieren das du es auch verstehst oder verstehen willst. Der Artikel: 30-Jähriger schießt auf Sportbar in Duisburg22.06.11 13:36 Uhr Nach einem Streit hat ein 30 Jahre alter Mann in der Nacht zum Mittwoch mit einer Pistole auf eine Sportbar in Duisburg gefeuert. Nach Polizeiangaben wurde niemand verletzt, da sich zum Zeitpunkt der Schüsse niemand mehr vor dem Gebäude befunden hatte. Die Projektile schlugen im Mauerwerk und in einem Fenster ein. Anschließend flüchtete der Schütze mit seinem Auto. Den Angaben zufolge hatte es bereits am Vortag einen Streit mit dem 30-jährigen Duisburger in der Kneipe gegeben. Dabei hatte der Mann einen 46 Jahre alten Besucher verletzt. Wie lächerlich ist das denn, bloss weil die Schüsse auf eine Sportsbar gefeuert wurden. Was folgerst du daraus? Was wäre wenn der Mann auf eine Kneipe gefeuert hätte? Was war denn das Motiv. Etwa verspieltes Geld in dieser Sportbar? Es hat ausserdem am Vortag schon einen Streit in einer Kneipe gegeben. Es hätte also genauso gut schon dort eskalieren können. Stellen wir doch die Kneipen auch unter staatlicher Aufsicht. Als PHK hätte ich dir schon zugetraut konkretere Beispiele vorbringen zu können. Mein Ansatz in meinem letzten Beitrag war übrigens jener das die verdammten GGSG "die legal als Unterhaltungsautomaten" deklariert werden durch die Art und Weise wie diese funktionieren in einem Spieler eine Zerstörungswut und somit zur sinnlosen Gewaltbereitschaft verhelfen! Und die alternative wären fairere Spielformen oder eine komplette Umgestaltung dieser GGSG. DANke.

Autor	Beitrag
petergaukler 28.06.2011 15:49	Gauselmann-Stiftung "absurd" Regierungspräsidentin besucht die Landesfachstelle Glücksspielsucht VON HARTMUT BRAUN Ilona Füchtenschnieder informiert in ihrer Landesfachstelle in Herford Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl über Spielsucht und Glücksspielmarkt. Spannende Zeiten Herford. Bei der Verleihung des NRW-Landesordens im März hatten sie sich kennen gelernt: Die Herforder Spielsucht-Expertin Ilona Füchtenschnieder und die Detmolder Regierungspräsidentin Marianne Thomann-Stahl. Jetzt kam Thomann-Stahl nach Herford, um sich bei Füchtenschnieder über die Arbeit der hiesigen Landesfachstelle Glücksspielsucht zu informieren. Dabei nahm ihre Gesprächspartnerin kein Blatt vor den Mund. "Die Automatenindustrie verdient ihr Geld mit kranken Menschen", leitet Füchtenschnieder das Gespräch ein - und zitiert eine Studie, wonach fast jeder zweite Kunde von Spielhallen spielsüchtig ist. "Die Geräte sind immer schneller, der Einsatz immer größer geworden - damit steigt der Suchtfaktor, und das Elend der Abhängigen." Zu den Aufgaben der Herforder Landesfachstelle gehört neben der Begleitung/Fortbildung der Beratungsstellen und dem Betreiben einer Hotline auch Öffentlichkeitsarbeit. "Wir sind eine unabhängige Lobby für die von Spielsucht Betroffenen", sagt Füchtenschnieder. "Dabei stehen wir einer milliardenschweren Lobby gegenüber." Derzeit wird über einen neuen Glücksspiel-Staatsvertrag und eine neue Spieleverordnung verhandelt. Brüssel drängt auf eine Liberalisierung des Marktes. Sportwetten-Anbieter warten auf ihre Chance. Neuere Märkte für Online-Glücksspiele tun sich auf. Andererseits drängen deutsche Gerichte und Teile der Politik auf mehr Prävention und Spielerschutz. "Wir leben in spannenden Zeiten", sagt die Leiterin der Landesfachstelle. Thomann-Stahls Vorschlag, das direkte Gespräch mit der Automatenindustrie, etwa dem OWL-Unternehmen Gauselmann zu suchen, lehnt sie ab: "Unser Gesprächspartner ist die Politik. Wir sind parteilich. Wir dürfen uns nicht kaufen lassen." Dass die Familie Gauselmann eine Stiftung zur Unterstützung von Kindern (auch spielsüchtiger Väter) gegründet hat, hält sie für absurd, eine Zusammenarbeit mit ihr für abwegig: "Wir müssen an die Strukturen ran. Es muss durch einen kleinen, gut kontrollierten Glücksspielmarkt verhindert werden, dass Familien in solche Notlagen geraten." Ihre Forderungen: Mehr Einlasskontrollen in Spielhallen, wirksame Sperren für Süchtige, vor allem aber die Reduzierung des "Suchtfaktors" der Automaten. Sie hat eine eigene Stiftung gegründet. Die soll Verbraucherschutz betreiben und etwa Spieler unterstützen, die auf dem Rechtsweg gegen die Glücksspiel-Anbieter vorgehen. Doch bislang sind dort erst 25.000 Euro vorhanden. Thomann-Stahl ("Ich habe viel gelernt") sagt die Unterstützung ihrer Behörde zu. Dass manchmal auch ein guter Tipp hilft, zeigt Füchtenschnieder am Beispiel des grassierenden (illegalen) Online-Poker. "Wir empfehlen den Betroffenen, einfach nicht zu zahlen. Inkassounternehmen können doch nicht illegale Forderungen eintreiben.

Autor	Beitrag
	http://www.nw-news.de/lokale_news/herford/herford/4644270_Gauselmann-Stiftung_absurd.html
lodermulch 29.06.2011 00:30	quote----- Dass manchmal auch ein guter Tipp hilft, zeigt Füchtenschnieder am Beispiel des grassierenden (illegalen) Online-Poker. "Wir empfehlen den Betroffenen, einfach nicht zu zahlen. Inkassounternehmen können doch nicht illegale Forderungen eintreiben. ----- ??!? dass man sich manchmal auch mit doofen tips lächerlich machen kann, zeigt füchtenschnieder am beispiel des grassierenden online-poker, bei dem man !!VOR BEGINN!! des spiels geld einzahlt - welches dann logischerweise nicht mehr von inkassounternehmen eingetrieben werden muß (es sei denn, deren außendienstler rennen in den nächsten müller, schlecker oder netto und versuchen, die gekauften paysafekarten zurückzugeben :)) jeder pokerspieler, der per funktionierender kreditkarte einzahlt, ist sowieso nicht dem "kern-klientel" der suchtspieler zuzurechnen - die haben nämlich im allgemeinen kein verfügbares geld mehr auf dem konto....und selbst wenn es so wäre: der stunt mit "ätsch, das war sittenwidrig, ich fordere mein geld zurück" schadet im allgemeinen mehr, als er nutzt - man hat sich einmalig ein paar hundert € zurück-betrogen, dafür flattert dann die kündigung der kartengesellschaft ins haus. toller tip... frau f. ist wirklich klasse, aktiv & energisch und polarisierend wie weiland alice schwarzer....aber sie sollte sich m.e. auf ihren zentralen kriegsschauplatz beschränken, weil sie ansonsten durch inkompetenz ihrer guten sache eher schadet - ähnlich wie der zentralrat der juden, der jedesmal - !!TA-DAAA!! !! ANTISEMITISMUS !! laut krakeelend auf die bühne springt, wenn jemand auch nur behauptet, dass israelische importmöhren schlechter schmecken als neuseeländische...
KARO 29.06.2011 09:41	Es wird Zeit das sich hier der Admin einschaltet , was hat hier der Zentralrat der Juden mit diesem Poost zu tun , das ist Verbreitung braunen Gedankenguts , das hat hier überhaupt nichts zu suchen es zeigt aber welch geistes Kind Lodermulch ist . Also bitte Admin handeln Sie .
lodermulch 29.06.2011 15:44	huh...am tag, als in der sonderschule eigentlich "sarkasmus" erklärt werden sollte, war wohl hitzefrei, gell? for the record: ich HASSE braunes gedankengut, glatzköpfig-tumbe neonazis, skins und sonstige rechte arschkrampen mit einer inbrunst wie sonst nur noch...tja, eigentlich gar nichts. und, nur mal so am rande: meiner meinung nach zeigt es am besten, wes geistes kind man ist, wenn man statt "wes" "welch" schreibt und gleich nach hilfe vom admin ruft, wenn man argumentativ bzw. intellektuell keine stiche mehr machen kann :)

Autor	Beitrag
jasper 29.06.2011 16:52	quote----- Original von lodermulch huh...am tag, als in der sonderschule eigentlich "sarkasmus" erklärt werden sollte, war wohl hitzefrei, gell? for the record: ich HASSE braunes gedankengut, glatzköpfig-tumbe neonazis, skins und sonstige rechte arschkrampen mit einer inbrunst wie sonst nur noch...tja, eigentlich gar nichts. und, nur mal so am rande: meiner meinung nach zeigt es am besten, wes geistes kind man ist, wenn man statt "wes" "welch" schreibt und gleich nach hilfe vom admin ruft, wenn man argumentativ bzw. intellektuell keine stiche mehr machen kann :) ----- Gato escaldado del agua fría huye. :Zeigefinger:
gmg 29.06.2011 16:57	quote----- Original von jasper Gato escaldado del agua fría huye. :Zeigefinger: ----- Spanisch ? :respekt: Grüße
KARO 29.06.2011 17:49	@ lodermulch Sich rausreden mit intellektuellem Sarkasmus , hilft auch nicht weiter . Die Gesinning und Einstellung zur Demokratie hast Du in den ach so 36 intellektuellen Beiträgen hier im Forum schon bestens bewiesen . Aber etwas anderes ist ja nicht zu erwarten , ich sage nur : Georgsmarienhütte - Sachsen- Anhalt . Wer in diesem Forum unter Spielrecht den Zentralrat der Juden in wiederlichster Form ins Gespräch bringt , kann sich mit Sarkasmus nicht rausreden . Auf der Sonderschule hättest Du soetwas nicht gelernt.
MEMO 29.06.2011 23:04	bitterer Sarkasmus an der falschen Stelle..... ALs "Interlektueller" sollte man um die Wirkung seiner Waffen dahingehend aufpassen wie, wo und in welchem maße man sie verwendet. ähnlich wie der zentralrat der juden, der jedesmal - !!TA-DAAA!! !! ANTISEMITISMUS !! laut krakeelend auf die bühne springt, wenn jemand auch nur behauptet, dass israelische..... Sorry, aber es ist nicht komisch jeden Anflug von Moral, Gewissen und Ernsthaftigkeit in den Dreck zu ziehen!
dieter116 30.06.2011 05:46	Die Unterstellung von ' braunem Gedankengut' ist hier wohl etwas weit hergeholt

Autor	Beitrag
lodermulch 30.06.2011 08:15	nee, ist schon recht. ich ziehe meinen vergleich hiermit offiziell zurück und überlege noch mal...ich bin also auf der suche nach einem rhetorischen bild, welches verdeutlicht, dass man nicht zu früh bzw. zu extrem auf nebensächlichkeiten reagieren soll... ah, ich habs: "um ihrer guten sache nicht zu schaden, sollte frau füchtenschnieder eventuell darauf achten, nicht allzu hysterisch-ablehnend auf jede form von vermeintlich schädlichem "spiel" zu reagieren - SO WIE DIE AUFSTELLER-LOBBYVERBÄNDE REFLEXARTIG JEDE KRITIK MIT EINEM JA-ABER-DIE-STAATLICHEN-KASINOS-SIND-NOCH-SCHLIMMER ERSTICKEN." besser? und zum rest des beitrags von karo: 1) meine "gesinning" konnte man aus meinen beiträgen herauslesen? nun, dis will ich dich wihl hiffen! äh, sorry. ich meine: wenn ich hier schon den troll gebe, dann verfolge ich doch wohl auch eine absicht... 2) quote----- Georgsmarienhütte - Sachsen- Anhalt . ----- äääähhhh...erstmal, du, geographie-experte, liegt georgsmarienhütte in niedersachsen, zweitens weiss ich nicht, was die stadt mit meiner einstellung zur demokratie zu tun haben könnte....aber beim googlen ('was zum teufel könnte der dödel bloss meinen ?') bin ich auf diesen hübschen link gestossen; anscheinend rennt ein aufsteller mit zwangsneurose durch die stadt und stellt alles auf, was nicht bei drei auf den bäumen ist :) :) ja, die eventuellen psychischen spätfolgen des berufs sind nicht zu unterschätzen *grins* letzte anmerkung: was soll das ganze intolerante rumgehacke auf uns ossis? das war jetzt schon deine dritte oder vierte blöde bemerkung in dieser hinsicht, von "hartz iv" anspielungen über unterstelluingen rechter gesinnung bis hin zu wirren andeutungen wie oben... man könnte glauben, du hast was gegen die neuen bundesländer? wir sind hier schon deutlich weiter, wir haben überhaupt nix gegen wessis; mit ihrem kurzem, weissen fell, der aufgeschlossen-pflegeleichter art und dem putzig hochstehenden schwanz sind sie, gerade hier im trostlosen osten, eine bereicherung für's strassenbild. (ausserdem bin ich zugereister westfale) :biggrin:

Autor	Beitrag
petergaukler 31.08.2018 12:27	neues von Ilona ! aus NEUE WESTFÄLISCHE ZUM GLÜCKSSPIELSTAATSVERTRAG / SPIELHALLEN Ilona Füchtenschnieder hält dagegen. Das Gesetz ist vor fünf Jahren verschärft worden. Seitdem ist bekannt, wann die Regelungen in Kraft treten. "Sie haben gehofft, es bis dahin weglobbyieren zu können. Das zeigt, wie diese Branche zu Recht und Gesetz steht." pg.
walterf 31.08.2018 14:07	quote----- Original von petergaukler neues von Ilona !]Sie haben gehofft, es bis dahin weglobbyieren zu können. Das zeigt, wie diese Branche zu Recht und Gesetz steht."[/B] pg. ----- Das Erste ist eine Vermutung und das Zweite eine persönliche Einschätzung. jo, liest man laufend, siehe Donald.

In diesem Thema befinden sich folgende Anhänge: